

# ODENWALDKREIS

## Staunen, was Tschechien so alles zu bieten hat

**PARTNERSCHAFT** Höchster Delegation erlebt anstrengende, aber ungemein informative Tage in Prag und Belotin / Odenwälder Sandsteinbank steht jetzt vor der Kirche

VON REINHARD KÖTHE

**HÖCHST.** Zehn Jahre besteht die Partnerschaft zwischen Höchst im Odenwald und Belotin in Tschechien. Dies war Anlass für eine Reise in die kleine Gemeinde im Nachbarland.

Gern hätten es die Gemeinde Höchst und das Verschwiegenheitskomitee gesehen, wenn mehr als die 22 erwartungsvollen Menschen in den Bus gestiegen wären, der sie mit Zwischenstopp in Prag nach Belotin, der Höchster Partnergemeinde in Tschechien, gebracht hat. Dies kann durchaus als Mahnung verstanden werden, solche Gelegenheiten künftig nicht auszulassen.

### Probesitzen im Prager Parlamentssaal

Denn jene, die dabei waren, werden diese fünf intensiven Tage so schnell nicht vergessen. Haben sich doch die Gastgeber anlässlich des zehnjährigen Bestehens einer offiziellen Partnerschaft mächtig ins Zeug gelegt, ein ebenso ambitioniertes wie anstrengendes Besuchsprogramm durchzuziehen.

Wer kann schon mal im Prager Parlament auf dem Sitz eines der 200 Abgeordneten Platz nehmen, um vor Ort zu



Ein Kissen ist durchaus ratsam beim längeren Verweilen auf jener Bank aus Odenwälder Sandstein, die nun vor der Kirche von Belotin steht. Ein Schild an der Rückenlehne des Mitbringsels verweist auf die zehnjährige Partnerschaft zwischen Höchst im Odenwald und der kleinen Gemeinde in Tschechien. Erste Probesitzer waren die beiden Bürgermeister Horst Bitsch (links) und Eduard Kavala.

FOTO: UDO ZIMMER

erfahren, wie Demokratie in Tschechien funktioniert. Auch Belotins Bürgermeister Eduard Kavala und seine Lebenspartnerin Svatava Potuckova waren nach Prag gekommen, um die Delegation in Empfang zu nehmen und ins Parlament sowie durch die Altstadt zu begleiten. Von Kavala war zu erfahren, dass Kommunalpolitiker in dem Land mit Hartnäckigkeit durchaus die große Politik beeinflus-

sen können, wie die heute strikten Einschränkungen eines zuvor vom Staat allzu großzügig ausgelegten Baurechts zeigen.

Bevor die Delegation am nächsten Tag Belotin erreichte, standen auf dem Weg dorthin Besichtigungen im pittoresken Weltkulturerbeort Telc und dem Kernkraftwerk Dukovani an, wo auf so manche kritische Frage der Besucher nur beruhigende Antworten zu hören waren.

Todmüde fielen die Höchster nach dem Abendessen in die Betten des Hotels in Belotins Nachbarstadt Hranice.

Die Produktion von Pumpen ist ein Aushängeschild von Hranice. Eine Werksbesichtigung bei Sigma Pumpy und ein Rundgang durch die prächtig restaurierte Villa des Gründers Antonin Kunz aus dem 19. Jahrhundert waren also obligatorisch. Dann endlich, ein

Nachmittag zum Erholen in der Natur bei einem Angelwettbewerb, gefolgt vom Maifest im idyllischen Ortsteil Lucice.

Am nächsten Morgen hinein in das Gebäude, das Belotin und die Freundschaft zu Höchst prägt: Heilige Messe mit Abendmahl morgens um acht in jener Kirche, in der Pfarrer Franz Polak von 1936 bis 1946 seine Schäfchen zusammenhielt.

### DER INITIATOR

#### Pfarrer Franz Polak

(the). Er war seit 1936 Pfarrer des ehemaligen Kirchspiels Böldten, zu dem acht Ortschaften zählten. Franz Polak kam 1946 zusammen mit zahlreichen anderen Deutschen aus seiner Gemeinde als Heimatvertriebener in den Odenwald, wo der Geistliche kurze Zeit später in der damaligen katholischen Gemeinde Höchst-Hetschbach die Seelsorge übernahm. Schon 1953 baute Franz Polak (1909-2000) eine Patenschaft zum Kirchspiel

Böldten, dem heutigen Belotin, auf und half, soweit es die politischen Verhältnisse zuließen – wohl auch mit finanziellen Zuwendungen. Letzteres kam bei der damaligen tschechoslowakischen Regierung nicht gut an, so dass **Franz Polak auf Reisen** in seine alte Heimat zunächst verzichtete – bis 1991. Ein Jahr später organisierte er eine erste Gruppenreise in sein ehemaliges Kirchspiel. Franz Polak ist Ehrenbürger von Belotin wie der Gemeinde Höchst.

Nach der Messe feierte der Ort den Tag der Befreiung durch die Sowjetunion mit vielen Veteranen in ordnungsgeschmückten Uniformen, dem übergangslos die Einweihung eines Anbaus der örtlichen Schule folgte. Dort hängen im Eingangsbereich für alle gut sichtbar auch jene Urkunden über die Partnerschaften mit Höchst und dem bayerischen Hinterschmiding. Eine bunt gemischte Gesellschaft aus Kriegsveteranen, Pädagogen, hohen Politikern, Bürgern und den Gästen aus Höchst saß anschließend zusammen beim Mittagessen im Gemeinschaftshaus von Belotin. Dann blieb endlich Zeit, ein Mitbringsel aus Höchst mit einigem Kraft-

aufwand vor der Kirche aufzustellen: Eine Sandsteinbank, an der ein Schild auf die zehnjährige Partnerschaft verweist.

Tschechien und das Bier, na klar: Abschluss des Partnerschaftstreffens war ein Abend in der neuen Kleinbrauerei Palacov, deren Geschmacksnoten nachhaltig Eindruck hinterlassen haben. Schön war es in Belotin, wir kommen gern wieder, bekam Pavel Rybecky beim Abschied zu hören. Der nach seinem Praktikum in der Gemeindeverwaltung auch in Höchst hinreichend bekannte Belotiner wick den Besuchern die fünf Tage nicht von der Seite und löste auch so manches Verständigungsproblem.